

Erfahrungsbericht

Sommerschule an der Universitas Warmadewa,
Indonesien
2018

Von
Christina-Marie Kasassov

Studiengang Betriebswirtschaft
Westfälische Hochschule Zwickau

Im September 2017 wurde ich durch eine Informationsemail des International Office der WHZ auf die Austauschprogramme von „Asia Exchange“ aufmerksam gemacht. Dies ist eine Vermittlerorganisation, welche es sich als Ziel gesetzt hat einen Studienaufenthalt in verschiedenen asiatischen Ländern, wie Malaysia, Thailand oder China, zu ermöglichen.

Ich war an einem kurzen Auslandsaufenthalt in Form einer Summer School interessiert, primär mit der Absicht die vorlesungsfreie Zeit im Sommer sinnvoll zu nutzen. Asia Exchange bietet diese neben ein bis zweisemestrigen Aufenthalten an. So sah ich die Chance meine erste Asienreise, was mich schon immer sehr gereizt hat, noch innerhalb meines Studiums zu absolvieren. Die Bewerbung ist einfach auf der Webseite durchführbar. Zuerst entschied ich mich für Südkorea, leider überschneidet sich der Zeitraum der Summerschool mit unserem Prüfungszeitraum. Die zweite und passendere Option war die Sommerschule der Warmadewa Universität auf Bali für die ich mich dann ohne Trauer um Südkorea entschied.

Die Vorbereitungen für den Auslandsaufenthalt begannen im Januar 2018. Die passenden Flüge nach Denpasar, der Hauptstadt Balis, fand ich nach längerer Suche und Beobachtung der Preisentwicklung ausgehend vom Flughafen Dresden mit Zwischenstopps in Zürich und Singapur. Auf dem Rückflug richtete ich mir einen 2-tägigen Aufenthalt in Singapur ein.

Für einen Studienaufenthalt in Indonesien ist ein Visum notwendig. Auf der Internetseite des Indonesischen Konsulats in Berlin findet man die nötigen Informationen. Für das Social Visa, welches benötigt wird, versandte ich den ausgefüllten Antrag, Passbilder, eine Immatrikulationsbescheinigung, eine Kopie der Flugtickets, einen aktuellen Kontoauszug, das Sponsorschreiben der Warmadewa Universität, die Überweisungsbeleg der Visumgebühr und meinen Reisepass ungefähr drei Wochen vor Abflug an das Konsulat. Das Visum erhielt ich eine Woche später.

Die Unterkunft in Bali wurde über Asia Exchange organisiert, kann aber auch selbst arrangiert werden. Die Höhe der Miete für den gesamten Monat belief sich auf 3.200.000 IDR was etwa 185€ entspricht (Stand 08.09.2018). Dafür wohnte ich in einem kleinen Apartment ohne Küche, welche ich auch nicht gebraucht habe. Man findet in den vielen kleinen Restaurants in der Umgebung günstige und leckere lokale Gerichte. Leider ist die Lage der Unterkunft nicht optimal. Sie befindet sich in einem der ärmeren und geschäftigeren Stadtteile in Denpasar. Die dünnen Wände und der rege Verkehr haben mich meist um ausreichend Schlaf gebracht, genauso wie die täglichen Gesänge der Besucher des naherliegenden Tempels um 5 Uhr morgens.

Die private Universität Warmadewa liegt im Stadtteil Sanur in Denpasar und wurde 1984 gegründet. Sie vereint die Fakultäten für Technik, Philosophie, Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaft, Landwirtschaft und Humanmedizin.

Die Entfernung von der Unterkunft zur Universität beträgt 10km, was nicht viel erscheint. Jedoch gibt es auf Bali keine öffentlichen Verkehrsmittel und der Weg zur Uni muss entweder mit dem Taxi (kostet ca. 2€) oder mit einem gemieteten Roller zurückgelegt werden. Die Miete für den Roller inklusive Versicherung kostet im Monat ca. 40€. Angesichtes des chaotischen Verkehrs in Bali sollte man sich gründlich überlegen ob man Roller fahren möchte. Es kommt oft zu Unfällen die auch tödlich ausgehen können. (Den ersten Satz, den ich auf Indonesisch gelernt habe, war „pagil ambulans!“ was so viel heißt wie „rufen Sie einen Krankenwagen!“). Allerdings sollte man bedenken, dass das Taxi bei dichtem Verkehr nur langsam vorwärts kommt und wenn man nicht eine Stunde Fahrzeit für 10km auf sich nehmen möchte, ist der Roller langfristig gesehen das beste Verkehrsmittel.

Ich mietete mir einen Roller ohne zu wissen was auf mich zukommen würde und fuhr damit an vier Tagen in der Woche zur Uni. Anfangs war das sehr stressig, vollste Konzentration und gegenseitige Rücksicht sind jederzeit gefordert. Die Strecke war dann aber in 35min schaffbar. Nach ungefähr einer Woche gewöhnt man sich an das Fahren und versteht die eigene Dynamik des Verkehrs in der man dann einfach „mitschwimmt“. Nachlässig sollte man trotzdem nie werden auch wenn man schnell Vertrauen in seine Fähigkeiten entwickelt. Der Straßenverkehr auf Bali ist immer gefährlich!

Einen internationalen Führerschein sollte man sich auf Anraten diverser Internetseiten wie Auslandssemester-bali.de oder Indojunkie.com ausstellen lassen, was ich auch gemacht habe. Die korrupte Polizei sieht in Ausländern eine einfache Einkommensquelle und man sollte sich damit doppelt absichern. Letztendlich habe ich ihn nicht gebraucht. Nach einem Führerschein, den ich für den 125ccm Roller nicht habe, hat auch nie jemand gefragt.

Auf den beiden genannten Internetseiten findet man eine Menge hilfreicher Information rund um das Leben und Studieren auf Bali. Man sollte sich dort über Versicherungen, Kreditkarten und Bankautomaten, das Umgehen von Touristenfallen, die Ausstattung der Reiseapotheke und notwendige Impfungen und Mobilität im Voraus belesen. Unterkünfte können hier auch gebucht werden. Ich empfehle nach meiner Erfahrung dies selbst zu tun. Für etwas mehr Geld kann man sich ein Zimmer in einer Villa mit Pool und Reinigungsservice mieten. Die Villen sind meist neu erbaut und oft architektonische Meisterwerke.

Auf diesen Seiten aber auch auf anderen werden viele interessante Ausflüge und Aktivitäten wie Surfstunden, River-rafting, Vulkan-trekking, Touren über Reisfelder, Kaffee- und Kakaopflanzungen. Tickets für die vielen Speedboats zu den Nachbarinseln wie Komodo, Java und Lombok werden zu günstigen Preisen angeboten. Durch diese Angebote lässt sich die freie Zeit von Freitag bis Sonntag sinnvoll nutzen. Ich habe die Trekking-Tour auf den Batur Vulkan gebucht, welche um 1 Uhr in der Nacht startet. Auf dem Gipfel lässt sich nach einem nicht zu unterschätzenden Aufstieg ein unvergleichlicher Sonnenaufgang beobachten. Ebenfalls zu empfehlen ist das Rafting, wobei sich die einzigartige und ursprüngliche Natur entlang des Ayung Rivers bestaunen lässt, welche man sonst nicht zu Gesicht kommen würde.

Mein geplanter Lombok-Ausflug fiel durch die schweren Schäden des Erdbebens am 05.08.2018 und der folgenden Nachbeben aus, welche auch auf Bali deutlich zu spüren waren. Die Speedboote wurden Mitte August auch aufgrund ungewöhnlich starken Seegangs eingestellt. Ein Wochenendausflug mit den Kommilitonen nach Nusa Penida war dennoch möglich, wenn auch mit abenteuerlicher Überfahrt und echtem Backpackerfeeling auf der etwas naturbelasseneren Insel.

Von Montag bis Donnerstag finden die Kurse in der Warmadewa Universität statt. Asia Exchange hat zusammen mit der philosophischen Fakultät ein Programm ausgearbeitet, welches die Wahl zwischen den Modulen „Indonesian Language and Culture“, „Tourism Development in ASEAN“, „International Business and Marketing“ und „Entrepreneurship and Business Management“ lässt. Man kann zwischen einem und vier Modulen belegen. Jedes Modul ist 3 ECTS wert und befindet sich auf Bachelor-niveau. Die Vorlesungen werden auf Englisch gehalten.

Ich entschied mich für „Indonesian Language and Culture“ und „Entrepreneurship and Business Management“. Dadurch hatte ich von Montag bis Mittwoch insgesamt vier Vorlesungen. Die Stundenpläne werden erst kurz vor der Anreise veröffentlicht und je nach Auswahl muss man mit Freistunden rechnen. Diese kann man in der Cafeteria auf dem Campus verbringen und mittags Nasi Goreng (gebratener Reis) aus einem Bananenblatt und einen Eskopi bestellen. Gegessen wird entweder mit der rechten Hand oder mit Gabel und Löffel.

Der Indonesischkurs ist meiner Meinung nach ein absolutes Muss. Die wenigsten Balinesen sprechen ausreichend Englisch und wenn man sich nicht nur durch Gestik verständigen will, was auch funktioniert, helfen die gelernten Wörter und Sätze ungemein den Alltag zu bewältigen. So kann man sich schon nach wenig Unterricht auf Indonesisch begrüßen, vorstellen und verabschieden oder man erfragt den Preis für ein Kilogramm Mangos auf dem Markt (1,50€) was die Einheimischen oft sehr freut und sie noch gratis Mandarinen dazu geben.

Die Vorlesung selbst, welche in einem anspruchsvollen Tempo von einem immer fröhlichen Dozenten der philosophischen Fakultät gehalten wird. Der „Culture“-Teil wird getrennt behandelt, ergänzt den Sprachteil aber sinnvoll. Die Kultur und Religion des Hinduismus nehmen in Bali eine zentrale Rolle im Leben eines jeden Balinesen und in der gesamten Gesellschaft ein, bis zu dem Punkt an dem „Ungläubige“ ausgegrenzt werden. Rituale und Feste finden fast an das ganze Jahr über im weiten Kreis der Familie statt. Jede Familie besitzt einen kleinen Tempel an dem jeden Morgen Opfergaben an die Ahnen dargebracht werden. Als außenstehende Person erhält man so einen Einblick in die Bedeutung der Religion und Rituale und in die komplizierten gesellschaftlichen Strukturen.

Das zweite Modul, „Entrepreneurship and Business Management“, beschäftigt sich hauptsächlich mit den Schritten einer Unternehmensgründung, dem Aufstellen eines Businessplans und Marketingstrategien. Hierbei musste ein Vortrag über ein erfolgreiches Startup-Unternehmen gehalten werden.

Jeden Donnerstag ist eine Exkursion oder ein Workshop vorgesehen um die balinesische Kultur besser kennen zu lernen. Diese führten uns auf einen traditionellen Markt, den Kumbasari Market, und in das Museum Negeri Propinsi Bali. Bei dem Workshop versuchte uns eine engagierte Lehrerin den banalsten balinesischen Tempeltanz beizubringen, was kläglich scheiterte aber sehr amüsan war.

Die Prüfungen finden in der letzten Woche an zwei aufeinanderfolgenden Tagen statt. Im Modul „Indonesian Language and Culture“ wurde ein Dialog und Vokabular im Zusammenhang mit Satzstrukturen abgefragt (Zeitformen gibt es im Indonesischen nicht). Die Endnote setzt sich aus Anwesenheit, Mitarbeit und der Prüfungsleistung zusammen.

Die Fragen der Abschlussprüfung für den Entrepreneurship Kurs wurden aus dem Skript erstellt welches uns in einer Dropbox zu Verfügung gestellt wurde. Diese war durch entsprechendes Vorwissen aus dem BWL Studium deutlich „einfacher“ als der Language-Kurs, bei welchem ich deutlich mehr Zeit in die Prüfungsvorbereitung investiert habe.

Was ich an Europäischem Wohlstand auf Bali vermisst habe, war nicht die Auswahl an fünfzig verschiedenen Brotsorten im Supermarkt oder eine Dusche mit zuverlässigen Warmwasseranschluss, sondern öffentliche Grünanlagen, beleuchtete Straßen, regelmäßige Busse, ein tragfähiges Gesundheitswesen, Abgasnormen, unbestechliche Polizisten und ein funktionierendes Sozialsystem. Außerdem lässt sich nicht leugnen, dass Bali ein massives und unübersehbares Müll- und Abwasserproblem hat welche schon jetzt das Ökosystem der Insel zerstören.

Diese Auflistung könnte man noch ergänzen, jedoch sollte man immer vor Augen haben, dass Indonesien ein Entwicklungsland ist und schon allein deswegen nicht mit Westeuropa vergleichbar ist. Die Bevölkerung Balis ist größtenteils in der Landwirtschaft und im Tourismussektor beschäftigt, große Industrien gibt es keine. Die Asienkrise 1998 hat das Land schwer getroffen und im Moment verliert die indonesische Rupie stark an Wert. Ein Dozent prophezeite uns, dass Aufgrund der sozialen und wirtschaftlichen Instabilität Indonesien wohl nie zu einer Industrienation werden würde.

Trotzdem denke ich, dass wir Europäer uns öfter aus unserer „Luxusblase“ begeben und die Probleme der restlichen Welt erfahren müssen. Außerdem waren meine Erlebnisse auf Bali überwiegend positiv; Die Menschen sind freundlich, offen und hilfsbereit, das Essen ist unglaublich lecker und vielfältig, es gab immer ein Hauch vom Abenteuer und Langeweile kam nie auf. Nach einer schwierigen Eingewöhnungsphase wäre ich am Ende gern noch ein paar Wochen, wenn nicht sogar ein ganzes Semester geblieben. Ich kann die Summerschool der Warmadewa Universität

Insgesamt hatte ich auf Bali eine extrem lehrreiche Zeit - lehrreich für mein Studium aber vor allem darüber hinaus.

Impressionen



Abbildung 1

Bali ist bekannt als die Insel der tausend Tempel

(hier: Pura Tanah Lot)



Abbildung 2

2012 wurden Bali's Reisterrassen ins UNESCO Weltkulturerbe aufgenommen

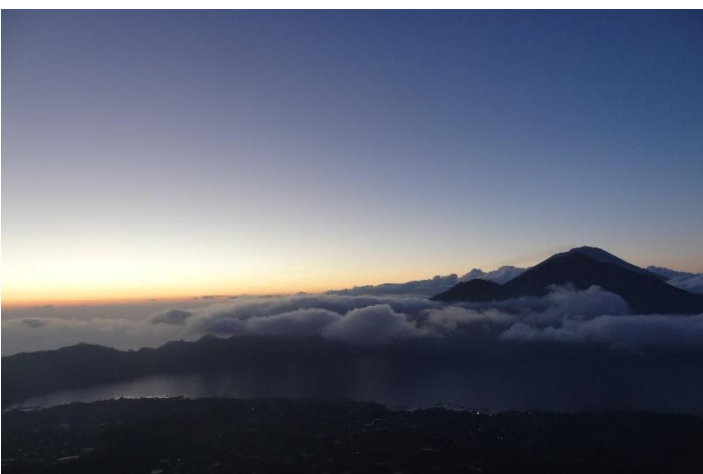


Abbildung 3

Sonnenaufgang auf dem Vulkan Batur mit Blick auf den Batur-See

Abbildung 1-4: eigene Bilder

Abbildung 5/6: <https://www.asiaexchange.org/de/auslandsstudium/auslandssemester-bali/warmadewa-university/>

Das Universitätsgelände;
Die Vorlesungen finden
hauptsächlich im Pascasarjana-
Gebäude statt



Abbildung 5



Abbildung 4



Abbildung 6